

Fasnacht 1982

Autor(en): Rudolf Suter
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1982

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/31ec2954-5e8a-49cc-a859-a1944ffa2ba5>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Die Fasnacht 1982 (1.–3. März) war von mildem, regenarmem Wetter begünstigt und die Teilnahme so rege wie eh und je. Gegen 450 Einheiten figurierten im Fasnachtsführer Rädäbäng. Wiederum und zwar in besonders starkem Masse haben die Guggemusiken und die Wagen zugenommen. Zu einem Teil handelt es sich hier um Gruppen, die nicht primär für die Basler Fasnacht «arbeiten», sondern an den ständig an Boden gewinnenden Fasnachten der Umgebung (Herrenfasnacht usw.) partizipieren und dann eine Woche später aber auch Basel «heimsuchen».

Dass nun immer mehr Baselbieter Dörfer ihre eigene Fasnachtsplakette prägen, könnte sich mit der Zeit negativ auf den Basler Plakettenabsatz und damit auf die Cliques-Subventionen auswirken; immerhin sind 1982 noch ungefähr gleich viel Plaketten wie in den Vorjahren verkauft worden (etwas weniger in Silber, dafür mehr in Gold und in Kupfer). Grund zu grosser Besorgnis besteht also noch nicht.

Eher ins Gewicht fallen die bei Tambouren, Pfeifern und Schnitzelbänklern anhaltende Tendenz, sich der durch Fasnachts- und Schnitzelbank-Comité im Interesse eines reibungslosen Ablaufs auferlegten Ordnung zu entziehen und die Fasnacht in völliger Autonomie zu zelebrieren, ausserdem die schon mehrmals an dieser Stelle erwähnte Vorwegnahme des Fasnachtserlebnisses durch zahlreiche Veranstalter und Massenmedien, schliesslich die Belastung der Fasnacht durch den ständig zunehmenden Massentourismus. Besonders erfreulich hingegen war die grosse

Breite des Sujetspektrums, um so mehr als seit einer Reihe von Jahren die jeweilige Zahl der Sujets eher abzunehmen schien. Wir zählten bei den Strassenfasnächtlern ungefähr 120 verschiedene Sujets, bei den Schnitzelbänklern zusätzlich ein halbes Hundert weitere. In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit seien die am meisten vorkommenden kurz erwähnt.

Auf den absoluten Spitzenreiter, das grosse Rheinschwimmen, folgen: die Bemalung des Fernheizkamins, Kritik an der Fasnachtentwicklung, Demonstrationen/Chaoten/Sprayer, der teure Schweizer Weisswein bzw. seine Ersetzung durch den Grünen Veltliner, die SP-Spaltung, die Geschehnisse rund um den FCB, die untüchtigen Schweizer Militärflugzeuge, die BVB inklusive Ausstattung mit Funk, die englische Kronprinzenhochzeit, der neuerliche Brand im Modegeschäft Merkur samt Ausverkauf, die Basler Zeitung (Qualität und Verlegung ins Hafenareal), der ungarische Kopfzerbrecher-Würfel, McKinseys Wüten in der Sandoz, Radio/Television/Video/Walkman, nasser Sommer/kalter Winter, Polizei inklusive neue Polizistinnen, Schönherr's Beschimpfung Reagans, Jeans-Plakat mit nacktem Hintern, Fröscher's Frösche an der Sommergasse, das messingglänzende neue Fünfrappenstück, die Stadtentvölkerung, das Fingerabdruck-Wandbild beim Claraposten, die Überlebensnahrung Pemmikan, der Charivari-Billettverkauf am Bachgraben.

Wider Erwarten fanden fast keinen Widerhall die Wiedereröffnung des Historischen Museums samt dem Tag der Zünfte, die illegal eingereisten Türken in der Leonhardskirche,



das 75-Jahr-Jubiläum des Brockenhauses, die Erhöhung der Hundesteuer samt Hunde-
«Guggen», das Gotthard-Jubiläum, die vorge-
sehene temporäre und partielle Verlegung der
Herbstmesse auf den Münsterplatz, der erste
Basler Banntag.

Wie üblich, beschliessen wir unsern Rück-
blick mit der Wiedergabe von ein paar Zitaten
aus den ca. 250 Zeedeln, den 37 Comitè-
Schnitzelbänken und einigen der ungezählten,
oft ganz famosen Laternenverse.

Kritik an der Fasnachtsentwicklung:

Weeli Clique het
die braitschte Fimferraie?
Weele Schnitzelbangg
macht Gold im Helgedraaie?
Wär gwinnt der Oskar
fir der pfundigscht Waage? –
Do kaa me wiirggig nur no
«aadie Faasnacht» saage!

Schnitzelbank Pfäfferschoote

Muesch d Frindschaft zue de Meedie
pflääge,
sunscht lyt im Faasnachtsbrueff kai
Sääge.

Laternenvers Dupf-Club

... Kennt nit e Schwäärverkeersvignette
fir d Waggiswääge d SPEZI rette? ...

Aus dem Zeedel der Spezi-Clique

... Beatus qui in meo nomine
per Basileam it, sait s Comitè
und spändet alle Clique samt de Wääge
der fashingspäpschtlig Faasnachtssääge ...

Aus dem Zeedel der Spale-Clique

*Weisswein-Knappheit und hohe Preise ma-
chen zu schaffen:*

O wär der Rhyy doch wysse Wyy
und alles myy – doo mecht i syy.

Laternenvers Alti Glaibasler

... In der Baiz zaalsch fir e Zwaier
ooni z blinzle acht, nyn Stai,
doorum sait der Seppi Maier
ganz energisch aifach: «Nai!
Mainen iir, mir syge Kälber?
Soovyl zaalt der Maier niene.
Suffen iir der Wysswyw sälber,
yuch bignieg mi mit em Griene!»

Aus dem Zeedel der Alte Glaibasler

D Wirte wirte hundert Joor,
miir kunnt s scho vyl lenger voor,
denn Bryyse hänn die, das isch lausig,
scho hitte die vom Joor zwaidausig!

Schnitzelbank Fotzeldorli

*Skepsis der Überlebensnahrung Pemmikan
gegenüber:*

... By minus achzig Faarehait
wird s gäärn als Zaan-Brotheese drait;
mit Rollsplit gmischt, abpaggt im Sagg,
isch s unverschämte Meebel-Lagg...

Aus dem Zeedel der Märtplatz-Clique

Wenn aine iberlääbe kaa,
isch s numme no der Sänsemaa.

Laternenvers Märtplatz-Clique

Bemalung des Fernheizkamins:

Die greeschti Kunscht, das Kemmi z moole,
isch gsii, wohäär me Grischt mues hoole.

Basel am mym Rhy,
das fäärbt me langsam yy.

Laternenverse Breo-Clique

*Das grosse Rheinschwimmen eröffnet viele
Perspektiven, so:*

Ych ergläär do biologisch:
E Schwimmede im Rhyy isch loogisch!
Drum saag i: Schwimmed numme drin,
das bringt fir unsre Bach e Gwinn,

wil jeede, wo drin ummeschwimmt,
bim Uusegoo no Drägg mitnimmt.

Schnitzelbank Haiwoogschangi

... Ain daucht nimm uff –
dä miest jo bleed sy,
denn dääh het d Kasse vo der Speezi...

Aus dem Zeedel der Seibi-Clique

... Der Schmiid und au der
Arnold Schneider,
die schwimme braggtisch
s ganz Joor – laider.
Der Facklam schwimmt nit, allem aa,
wil äär bistimmt au daas nit kaa..

Aus dem Zeedel der Rieblizupfer-Waggis

Zur gespaltenen SP:

Der Spaltpilz frisst sich
by der SP duure,
us ainere gäb s zwai,
so heersch schnuure.
Genosse, lueged –
das isch e groossi Bitt –
dass es statt aim
nit zwai Huebacher git!

Schnitzelbank Paragrapherytter

... Der Hauser Franz, der Neth, der Wulli
Steen fir der Schnyyder yy,
die andre draage rooti Pulli
und wänn marxistisch sy;
si reede wie mit Engels-Zunge...

Aus dem Zeedel der Agrässene

Wie isch dä Blau
ächt zue de Griene ynegroote?
Was suecht dä Schwarz,
wo hinde gääl isch, by de Roote?
S drillt an däm Wiirfel
au d Regierig; dert gilt syder:
Wyss blybt Wyss und
root blybt root und Schnyyder Schnyyder!

Schnitzelbank Pfäfferschoote



*Und zum Kopfzerbrecher-Würfel allein:
 ... Zauberwürfel in der Hand,
 wär isch der Gscheitscht im ganze Land?
 Der Gscheitscht, do mach i jeedi Wett,
 isch nämli dää, wo kaine het.*

Aus dem Zeedel Jungi Märtplatz-Clique

*An der Erstaugustfeier auf dem Bruderholz
 ging es tätlich zu:*

*... Uff ainer Syte Ring-
 und Schwingergriff, gekonnti
 und Mannefyscht, wo stolz
 däm Pagg der Aarsch voll gänn;
 dernääbe aarmi und fruschtrierti
 Demo-Sponti,
 wo haarmloos nur ir Mentscherächt
 uff Lämpe wänn ...*

*Aus dem Zeedel der Opti-Mischte mit
 Motto <Holz – Brueder – holz!>*

Demonstranten und Chaoten auch sonst:

*... Es schäärbeled, es schäärbeled,
 es goot e ruuche Wind,
 D Chaote verstegege der Spray im Sagg
 und d Landjeeger lauffe gschwind ...*

*Aus dem Zeedel der Einzelmaske
 Glämmerlisagg*

Parolen zur <Demo-Fasnacht>:

- Wir Firmensportler fordern bessere Firmen!!*
- AJZ = Anhaltende Jagd auf Zürcher!!
 (Das Knabenschieszen reicht nicht, sie vermehren sich noch immer).*
- Lindetee statt VKB!*
- Humor statt Harlekin!*
- Wer Kaviar frisst, ist ein Rogenabhängiger ...*

Aus dem Zeedel der Schnurepfluderer

Sprayer im speziellen:

*Der Hansli mit de farbige Händ
 darf nit schaffe.*



Und au sy Mamme sait: «Der Hans
darf nyt due.»

Und Iir do inne miend jetz nit
so saubleed gaffe.

No jeeder Spraynacht bruucht
der Hansli doch sy Rueh.

Schnitzelbank Grundele

Zum chaotogenen Glasbruch:

... Duet aine bletzlig nimm wie gweenlig
spaaere

und kunnt mit some dolle Schlitte z faare,
denn froog däa mit sym Chassis und
Vergaaser:

«Was isch, hösch, Digge, isch Dy Vatter
Glaaser?»

Aus dem Zeedel der Alte Stainlemer

*Von Demonstranten zu Alternativlern ist ein
kleiner Schritt:*

... Daas macht Ydrugg, im e Schlutti,
ooni Schue und ooni Sogge

als Entsaager vor em Bangverain
am Boode z hogge . . .
. . . Me etabliert sich mit der Konkubyne
am e Stand
und macht im Namme vo der Dritte Wält
die hooli Hand . . .

Aus dem Zeedel der Basler Bebbi

. . . Und wenn aine vom Wäg kunnt
und landet bi Drooge,
Bi LSD, Opium, Koggs, Heroyyn,
no git s sogar Type, i schweer s,
dasch nit glooge,
wo saage: «Vergast oder kreuziget ihn!» . . .

Aus dem Zeedel der Seibi Jungi Garde

*Wegen der Umweltzerstörung warnt der Zee-
deldichter den Wald davor, in die Stadt zu
kommen:*

. . . So glaub mer Duu, Du schlanggi
Biirgge:
Do duet d Famylije DIENER wiirgge.
S het JACOB, GRIBI, REISDORF, FLISSE,
wo Hyysen obenaabe rysse.
Und stoossisch uff der CARABELLI,
so sait er zue Der: «Waart, Di fell i!» –
I bitt Di, Biirgge, glaub my Root:
Blyb ussen an der Stadt, wenn s goot! . . .

Aus dem Zeedel der Olympia

Schrumpfung in der Sandoz:

In der Sandoz broodlet d Suppe rächt,
vor lutter Wiirze wird s aim schlächt.
Der Chefkoch maint: «Y haa drum doo
statt McCormick emool McKinsey gnool!»

Schnitzelbank Filzhuus

*Idyllische und realistische Sicht des Frosch-
Wesens an der Sommerrasse:*

. . . Der Froschbass und au der -tenor
steen zvoorderscht yy im Ungechoor



und gänn mit irer Stimm, der feschte
d «Dreifroschenopere» zuem beschte . . .

Aus dem Zeedel der Revoluzer

D Frau Roth vo der Summerrasse
het sich biglaggt:

«O hätt me die Fresch doch
zuem Deifel gjaggt.

I haa scho drei Kinder, die mache gnueg Mie,
und die Fresch dien doch nur wider der
Stoorgg aazie.» *Schnitzelbank Glepfschytt*

Zum chronisch wiederkehrenden Merkur-Brand:

Wysse Rauch zaigt aa in Room:
Mir hänn e neie Boopscht im Peetersdoom!
Doch raucht s in Basel zwai, drei
Stunde,
isch Uusverkauff im Merkur unde!

Schnitzelbank Arischtograate

Hansjörg Schneiders Buch und Film vom Senneduntschi gaben viel zu reden:

... E soon e Dieffland-Sex-Alpino
verwäggsled Alp und Porno-Kino
und sugt sich bim e Halbe Roote
wieschti Zooten us de Pfoote ...

Aus dem Zeedel der Seibi-Clique

Oggs und Muni, Bogg und Senn
waarten alli still im Tenn.
Si luegen iber Waid und Wald:
Kunnt s Senneduntschi noonig bald?

Schnitzelbank Fotzeldorli

Auch mit US-Präsident Reagan wird ins Gericht gegangen:

Dä Bomberassler spiilt s durdriibe,
s wär gscheiter, däa wär Filmstaar bliibe.
Jetz will är no z Euroopa teschte,
weeli Bombe sinn die beschte. –
Kunschtstigg, gnisest s dä us em volle:
dasch däm sy eerschti Bomberolle.

Schnitzelbank Zytigs-Anni

Folgen des BVB-Funks:

Äntlig isch der Drämli-Fungg
fir d BVB geboore;
jeede Drämli het efangs
e Walkman in den Oore.
Kiirzlig sinn zwai Drämli
uff ere Gryzig zämmekoo –
die baide Drämli straale:
jetz deent s Stereo. *Schnitzelbank Broleete*

Auch die Sperrgut-Abfuhr findet ihren Niederschlag:

Im Speerguet – fascht nit z ibersee:
e Stänzler vo der BMG!

Speerguet-Raiber finde s nuggisch,
alles z filze, wo grad lugg isch.

Laternenverse Vereinigte Kleinbasler

Mehr Sorgen macht das Basler Finanzloch:

Jetz isch scho Halbzyt
zwische de Regierigswaale,
und unsri Oobrigkait
stätgt dieff in roote Zaale.
Drum geen die Siibe z Mariastai
go konvertiere;
Das mues verdeggele doch zue schwarze
Zaale fiere.

Schnitzelbank Halbsuuri

Zum raschen Beizer-Wechsel in Basel:

Am zwai han i in ere Baiz e Kaffi bstellt.
Am drei hänn s en vor mi aane gstellt.
Am vieri hänn s mer d Rächinig dräggsled.
Am fimfi het der Baizer gwäggsled.

Schnitzelbank Stachelbeeri

Basel als Messestadt:

Der Pfaarer vo der Gloorekiirche
griegt e Schryybe:
«Her Pfaarer, gottfridstutz,
wie kaa me s au so dryybe!
Grad jeede Daag e neii Mäss,
wie goot dä Drigg?
Y mues en wisse! – Häärzlig,
Walthard Fréderigg.»

Schnitzelbank Crèmeschnitte

Und der malende Muba-Generaldirektor:

... Ès maint der Muschtermäss-Magnaat,
är syg e Mooler vo Formaat,
er heert au fuurchbar gäärn: «Dä macht sich



mit syner «Walth-Art 81!» »
 Doch landet zletscht dä Helge-Gruus
 im Kunschthuus? Nai, im Broggehuus! . . .

Aus dem Zeedel der Alte Schnoogkerzli

Und schliesslich zum Skylab-Flug:

Si rieffe, kuum isch s Ruumschiff zugg:
 «Jeemer, am Rumpf sinn d Blättli lugg!»
 Wurum isch s ächt dääne wind und wee?
 Die sotten emool my Kuchi gsee!

Schnitzelbank Stachelbeeri

